

ZUR GESCHICHTE DER ALTEN
COPIEN DER KATAKOMBENGEMÄLDE.

VON

JOSEPH WILPERT.

In meiner Schrift: *Die Katakombengemälde und ihre alten Copien*, in welcher ich die Anfänge der altchristlichen Ikonographie beleuchtet und den Werth der ersten gedruckten und ungedruckten Copien festgestellt habe, musste ich zwei Schwierigkeiten ungelöst lassen: die eine betrifft den Namen des „anonymen“ Copisten Bosio's, die andere einige Abbildungen der *Roma Sotterranea*, die weder den Copien, nach denen sie gestochen wurden, noch den Originalgemälden entsprechen, sondern ganz willkürliche Copositionen darbieten. Weitere Studien, die ich, infolge der letzten Ausgrabungen, auf dem Gebiete der Geschichte der Copien machte, führten mich zu Resultaten, durch welche auch diese beiden Schwierigkeiten für immer beseitigt werden. Ich beginne mit der Frage nach dem Namen des „Anonymus“.

I.

Der Name des „anonymen“ Copisten Bosio's.

Wer auch nur eine von den grösseren Katakomben besucht, wird sicher auf viele Namen stossen, die mit Kohle an den Wänden der Kammern und Gallerien geschrieben sind. Dieselben beziehen sich entweder auf Forscher oder auf Besucher der unterirdischen Grabstätten. Bosio hat sich unzählige Male in dieser Weise verewigt; das gleiche thaten Giov. Angelo Santini Toccafondo, Francesco Contini, Gaspare Berti, Ottavio Pico, kurz alle, die an der Herausgabe der *Roma Sot-*

terranea Bosio's irgend welchen Antheil hatten ¹⁾). Sollte da gerade der « Anonymus » eine Ausnahme von diesem allgemeinen Brauch gemacht haben, er, dem die *Roma Sotterranea* die meisten Copien verdankt? Eine bejahende Antwort kam mir immer unwahrscheinlich vor; ich hatte stets und, wie wir gleich sehen werden, mit Recht vorausgesetzt, dass auch sein Name unter jenen Unterschriften sich finden müsse.

Giov. Angelo Santini Toccafondo unterzeichnete sich gewöhnlich mit seinem Beinamen TOCCAFONDO (oder TOCCAFONDVS), manchmal mit der Zusetzung der Jahreszahl, wie in einem Arcosolium der Katakombe der hll. Petrus und Marcellinus: TOCCAFONDO 1596 ²⁾). Aus dem gleichen Jahre ist auch jene Unterschrift, durch welche er sich als den schlechteren Copisten Bosio's verrathen hat ³⁾; sie befindet sich in der *cripta delle pecorelle* von S. Callisto (Taf. VI, 3): 10. ANGELVS TOCCAFONDVS PINXIT Die 18 IVNII 1596 ANT. BOSIVS FECIT. In Ss. Pietro e Marcellino las ich am Eingange zur Crypta 52 eine von den beiden erwähnten verschiedene Unterschrift (Taf. VI, 5): *Sancti Pitore Senese*, und in der kürzlich ausgegrabenen Nachbarcrypta 53 (Taf. VI, 6): *Sancti AVA Senese pittore* 1602. Haben wir auch hier Toccafondo zu erkennen? Giulio Mancini, der für seinen « Romführer » die Katakombengemälde von « Giov. Ang. Santini Toccafondi » abzeichnen lassen wollte ⁴⁾, sagt ausdrücklich,

1) Von *Serano* habe ich nur eine, von *Aringhi* keine Unterschrift gefunden.

2) Das Arcosolium ist schmucklos, infolgedessen auf dem Plane Bosio's (*Roma Sotterranea* p. 591 D) nicht mit einer Zahl versehen; denkt man sich von der Kammer 49 nach den beiden kurzen Gallerien 50 eine grade Linie gezogen, so berührt diese das fragliche Arcosol.

3) Vergl. meine *Katakombengemälde* S. 48.

4) Vergl. den im *Vorwort* zu den *Katakombengemälden* abgedruckten Brief de Rossi's.

dass dieser Copist aus Siena gebürtig war; infolgedessen konnte ich beide Unterschriften natürlich auf keinen andern als auf Toccafondo beziehen, wiewohl ich die Abkürzung \overline{AVA} in dessen stattlicher Nomenclatur nicht unterzubringen wusste. Die Schwierigkeit wurde grösser, als ich im Arcosolium der gleichfalls erst vor kurzem ausgegrabenen Kammer 52 eine flott hingeworfene Kohlenzeichnung fand (Taf. VI, 1), ¹⁾ welche nicht von Toccafondo, sondern von dem « anonymen » Copisten stammt, der die Malereien beider Crypten für die *Roma Sotterranea* abgezeichnet hat ²⁾. Alles dieses erregte schliesslich in mir den Verdacht, dass jene Aeusserung G. Mancini's auf einer Verschmelzung der Namen beider Copisten Bosio's beruhe. Ich theilte de Rossi meine Bedenken mit, um womöglich eine Lösung der Frage herbeizuführen. Der Gelehrte machte jedoch mit Recht darauf aufmerksam, dass man einem Zeitgenossen und Bekannten Toccafondo's nicht leicht einen solchen Irrthum zumuthen dürfe. Da wollte es der Zufall, dass ich in der Crypta 35 eine Unterschrift fand, welche die gewünschte Entscheidung gab, da in ihr der abgekürzte Name $\overline{AV\bar{A}}$ ganz ausgeschrieben ist; sie lautet (Taf. VI, 2): SANCTI AVANZINI PIT. . . ³⁾ Wir haben demnach zwei Copisten Bosio's zu unterscheiden, welche den gleichen

¹⁾ Der antike Künstler hatte durch die Ausmalung dreier zusammenhängender Kammern (52, 53, 54) seine Mittel so erschöpft, dass er für das Arcosol der letzten keinen Stoff mehr hatte. Um dieses nicht ganz leer zu lassen, malte er in den Bogen ein Schilfrohr, und in die Lunette eine sternförmige Verzierung (*Roma Sotterr.* p. 345). Der « anonyme » Copist benutzte den Bogen, um ihn nach seiner Weise auszuschmücken: in die Mitte zeichnete er einen Engelskopf mit Flügeln, und rechts und links eine Büste, von denen eine den Nimbus trägt.

²⁾ Bosio, *Roma Sotterr.* p. 341-347.

³⁾ Die gleiche Unterschrift, jedoch ohne den Zusatz *pitore*, las ich noch fünfmal in der Katakombe der hl. Domitilla. Hier nennt sich der Copist immer SANTI AVANZINO.

Namen *Santini* (*Sanctini Santi*, oder *Sancti*) hatten ; der eine führte zur Unterscheidung den Beinamen *Toccafondo*, der andere *Avanzini* (od. *Avanzino*). Letzterer fügte in seinen Unterschriften öfters auch den Ort seiner Herkunft, *Siena*, bei, ein Umstand, der die Vermuthung in mir wachrief, dass *Toccafondo* eine andere Heimat habe. Er stammte in der That nicht aus *Siena*, wie G. Mancini versichert, sondern aus *Rom*. Das Beweismittel dazu lieferten mir einige Processacten des Vaticanischen Geheimarchivs, in welchen *Toccafondo* mit seinem vollen Namen als Römer aufgeführt wird ¹⁾:

“ Gio. Angelo Santino ROMANO als. (alias) *Toccafondo*. ”

Was für ein “ Künstler ” *Toccafondo* war, und welches Schicksal seine Copien traf, habe ich in meiner Schrift über die *Katakombengemälde* bereits zur Genüge ausgeführt: wir sahen, dass *Bosio* zwar viele in seine *Roma Sotterranea* aufnahm, den weit grösseren Theil dagegen als unbrauchbar durchstrich und durch neue von *Avanzino* ersetzen liess; andere endlich kamen in völlig veränderter Form, aber ganz im Stile *Toccafondo*'s zur Veröffentlichung. Wie hat man sich diese letztere Erscheinung zu erklären? Die Antwort hierauf wird sich aus dem folgenden Abschnitte ergeben.

II.

Sebastiano Fulgentii, Maler und Kupferstecher Bosio's.

In *Bosio*'s *Roma Sotterranea* (p. 29 und 181) finden sich zwei Copien von Bildern, die ich, weil sie nicht aus den Katakomben, sondern aus der alten Peterskirche stammen, in meiner schon oft genannten Arbeit unbeachtet liess. Sie sind

¹⁾ *Archiv. Secr. Vat. Misc. E. VI. 37 p. 3*. Der Codex trägt die Ueberschrift: *Julii Roscii Hortini Descriptio aliquot ecclesiarum Romanarum*. Ich verdanke diese wichtige Notiz den Herrn de Rossi und Armellini.

die einzigen, welche den Namen des Autors tragen; ein Sewisser Seb(astiano). Ful(gentii). hat sie *gezeichnet und gestochen*: „Seb. Ful. delineavit et sculp(sit)“. Dadurch offenbart sich mit seinem Namen ¹⁾ einer von den Kupferstechern, welche im Dienste Bosio's standen. Derselbe hatte zunächst die Aufgabe, die Copien Toccafondo's und jene aus dem zerstörten Coemeterium Jordanorum für den Druck der *Roma Sotterranea* vorzubereiten; später wurde er auch als selbständiger Copist verwendet. Wie Toccafondo mit den Originalmalereien verfuhr, so Fulgentii mit den Copien: selten hielt er sich gewissenhaft an die Vorlagen; gewöhnlich nahm er willkürlich mehr oder weniger beträchtliche Veränderungen vor; bisweilen gestaltete er die Composition der Darstellung derart um, dass auf der gedruckten Copie von dem Originalgemälde nichts übrig blieb. Der Grund, welcher ihn dazu bewogen hat, ist nicht so wohl Ersparniss der Herstellungskosten, als vielmehr das Bestreben, sich selbst die Arbeit nach Möglichkeit zu vereinfachen; einzelne Figuren, wie die des guten Hirten und der Oranten, wiederholte er fast überall in der gleichen Weise, wodurch eine abstoßende Einförmigkeit herbeigeführt wurde. In diesem eigenmächtigen Verfahren des Kupferstechers glaube ich einen Hinweis erblicken zu dürfen, dass Toccafondo schon damals aus dem Dienste Bosio's entlassen war. Damit stimmt auch die Thatsache überein, dass von den Unterschriften, welche den Namen Toccafondo's zusammen mit dem des Bosio aufweisen, keine das Jahr 1600 übersteigt. Die späteste, die mir bekannt ist, hat die Jahreszahl 1598; sie steht am Eingange zur *Annonaregion* in der Domitillakatakomben und lautet: ANTONIVS BOSIVS DIE 15 AVGVS(ti) 1598 MARIVS PANVINI(us) 10. ANGEL(us) TOCCAFONDVS.

¹⁾ Der fragliche Künstler könnte auch Ful(vio) oder (Ful(vini) heissen; ich wählte Fulgentii, weil ich diesen Namen einmal in der Katakomben der hl. Domitilla fand.

Avanzino, der bessere Copist, war an der *Roma Sotterranea* bis zu ihrer Herausgabe beschäftigt; noch im Jahre 1632 hat er sich zusammen mit Pico unterschrieben: SANTI AVANNZINO con Ottavio Pico — 1632 —. (Taf. VI, 4).

Bei allen Veränderungen, die Seb. Fulgentii an den Copien Toccafondo's anbrachte, nahm er sich diesen in jeder Beziehung zum Muster; es gelang ihm auch, dessen Stil in so hohem Grade nachzuzahlen, dass die Producte beider nur schwer auseinandergehalten werden können. Die Charakteristik, welche ich von den Copien Toccafondo's entworfen habe, passt demnach auch vollständig auf diejenigen, welche Fulgentii anfertigte. Seine Thätigkeit als Copist war übrigens eine sehr beschränkte; er zeichnete nur die Malereien des Coemeterium Pontiani und jene der Decke des sog. « cubicolo dei Santi » in der Katakombe der hll. Petrus und Marcellinus, das bei der Aufnahme des Planes entdeckt wurde. Die Ponziankatakombe war der Zeit nach eine der letzten, welche Bosio durchforschte; erst am 22. Juli des Jahres 1618 gelang es ihm, in einen Theil dieser Nekropole einzudringen. Auf seinen Forschungen begleitete ihn, wie er schreibt, sein *Maler und Kupferstecher*: « il nostro Pittore et Intagliatore. » ¹⁾ Ich hatte früher geglaubt, dass es sich hier um zwei verschiedene Künstler handle; jetzt ist es klar, dass nur einer, nämlich Sebastiano Fulgentii gemeint ist.

Hiermit kann das Studium über die Geschichte der ersten Copien der Katakombengemälde in der Hauptsache als abgeschlossen betrachtet werden; es würde nur noch erübrigen, die Namen der Copisten Ciacconio's und desjenigen Kupferschers ausfindig zu machen, der die Copien Avanzino's gestochen hat. Das sind jedoch, wie Jeder sieht, Fragen von so untergeordneter Bedeutung, dass man ihre Lösung getrost dem Zufalle anheimstellen darf.

¹⁾ Bosio, *Roma Sotterranea* p. 126.